

Neue Köpfe, neue Strategie, alte ÖBB-Probleme

L U I S E U 4. Juli 2011 17:39 B O E C K

Die Regierungsparteien werden in den Aufsichtsräten der ÖBB bald wieder in gewohntem Gleichgewicht präsent sein

Die Regierungsparteien werden in den Aufsichtsräten der ÖBB bald wieder in gewohntem Gleichgewicht präsent sein. Mit der Hauptversammlung im August endet die ÖBB-Absenz - und die Roten bauen ein bisschen um.



foto: standard/heribert corn

Die ÖBB als Bahnhof: Ankünfte und Abfahrten stehen in den Gremien der Staatsbahn auf der Tagesordnung. Viele davon sind politisch motiviert.

M E H R Z U M T H E M A

- E U PA 24 : Die Online-Zahlungslösung
- A U S Fernverkehr: Jetzt buchen auf austrian.com
- Werbung

Wien - Im ÖBB-Holding-Aufsichtsrat bahnt sich eine Vergrößerung und eine kleine, aber feine Rochade an. Die ÖVP, verläutet aus hohen Partei- und Bahnkreisen gleichermaßen, wolle den Aufsichtsrat nach mehr als einem Jahr Abstinenz doch wieder mit Vertrauensleuten beschicken. Und die SPÖ will die am 18. August anberaumte ordentliche Hauptversammlung nützen, um endlich eine lang geplante, aber delikate Personalentscheidung durchzuziehen und Rechtsanwalt Leopold Specht loszuwerden.

Bisher hatte Verkehrsministerin Doris Bures den Vertrauten von Ex-Kanzler Alfred Gusenbauer im ÖBB-Kontrollgremium gehalten - obwohl dieser bei Gusenbauers Nachfolger nur gelitten ist. Anlässlich der jüngsten Aufsichtsratsitzung der ÖBB-Holding kam es dem Vernehmen nach aber zu einem größeren Zerwürfnis. Specht habe zeitgerechte und umfassende Informationen urgiert und "ein bisschen zu viele kritische Fragen gestellt", wie es ein Sitzungsteilnehmer formuliert. Seither geht das Ondit, Specht wäre "ungefähr so wertvoll für die Bahn, wie der (im Zuge der Regierungsbildung abgelöste Finanzstaatssekretär Reinhold) Herr Lopatka".

Wer für die rote Reichshälfte statt Specht als ÖBB-Kapitalvertreter engagiert werden soll, darüber schweigt man sich im Büro Bures ebenso aus wie über die Nominierungsliste des Koalitionspartners. Es sei noch mehr als ein Monat Zeit, hieß es.

Heute, Dienstag, gibt es für den aus Präsident Horst Pöchhacker, Paul Blumenthal, Kurt Eder, Specht sowie den Ministeriums-Entsandten Maria Kubitschek und Herbert Kasser und drei Belegschaftsvertretern bestehenden neunköpfigen Holding-Aufsichtsrat jedenfalls nur eine informelle Sitzung. Einziges Thema: ÖBB-Strategie und insbesondere der Strategieprozess für die ins Schlingern geratene Staatsbahn.

Der Plan, den Strategieprozess in die Hände des Unternehmensberaters McKinsey zu legen, wurde in der Juni-Sitzung verworfen. 380.000 Euro Beratungshonorar waren den ÖBB-Verantwortlichen dann noch zu heikel, zumal Kernfragen wie die Zukunft des alljährlich mit Millionen subventionierten Versuchs nicht einmal ansatzweise geklärt

Ö B B - P Ö C H H A ÖBB in zwei bis vier Jahren kapitalmarktfähig [9]

Für Hereinnahme eines Partners für Cargo keine Privatisierungsagentur ÖIAG nötig - Erwartet mehr Konkurrenz für Bahn

D I S K U S S I O N Laut ÖBB Klagebühen an Bahnhöfen berechtigt [309]

T R E N D U M K E I ÖBB könnten noch heuer Gewinne schreiben [15]

Bundesbahnen könnten laut Konzernchef Christian Kern schon heuer die Gewinnzone erreichen

N A C H U R T E I Toilettegebühren auf Bahnhöfen in Diskussion [217]

ÖBB: Kostenpflichtiger WC-Besuch nur auf Großbahnhöfen

P E R S O N A L R Führungstrio soll ÖBB-Güterverkehr sanieren [14]

Neuer, vergrößerter Vorstand für Rail Cargo Austria - Neue Postbus-Führung - Alte Asfinag-Chefs

Ü B E R L A D U N G ÖBB auf Kollisionskurs mit Spedition Gartner [36]



Die Bahn stoppte Griechenland-Züge und kündigte den Transportvertrag. Die

Kripo beziffert den Schaden durch Zugüberladungen mit 2,098 Millionen Euro

E X - R L B - O Ö Scharinger zieht in ÖBB-Aufsichtsrat ein [10]



Im Aufsichtsrat der ÖBB-Holding ist die seit über zwei Jahre andauernde Zeit ohne einen Vertreter, der der ÖVP zuzurechnen ist, zu Ende

P R E I S S T E I G Holzindustrie droht ÖBB mit Abwanderung [21]



Der Fachverband beklagt empfindliche Preissteigerung und die Schließung von zahlreichen Verladebahnhöfen

E N D E 2 0 1 2 ÖBB-Chef verspricht WLAN in allen Railjets [106]



Christian Kern sieht den Markteintritt der Westbahn als Grund für die ÖBB, sich bei WLAN und

Catering mehr anzustrecken

M Á V C A R G O - K ÖBB-Präsident unter Schmiergeld-Verdacht [86]



Die Ermittler in der Causa Schmiergeldverdacht beim Kauf von MávCargo durch die ÖBB haben Präsident

Pöchhacker im Visier. Dafür ruht das Verfahren in Ungarn

seien, wie in Eigentümerkreisen angemerkt wird. Auch die Organisationsreform in der Gütersparte Rail Cargo Austria (RCA) sei noch nicht umgesetzt.

Noch eine Prüfung in Italien

Apropos RCA: Die hat im Juni wohl die Rekapitalisierung der RCA-Italientochter Linea SpA. um mehr als fünf Millionen Euro auf Schiene gebracht. Die Linea-Bilanz 2009 wird allerdings erneut auf Ungereimtheiten untersucht - diesmal von der Kanzlei Lansky, dem langjährigen ÖBB-Rechtsberater. Wie mehrfach berichtet, geht es bei Linea um Rückstellungen für absehbar uneinbringliche Forderungen, die von der damaligen RCA-Führung - aus welchen Gründen auch immer - nicht vorgenommen wurden. Dadurch wurde allerdings die zugleich vorgenommene Kapitalerhöhung verwirkt und Linea war Ende 2010 wieder konkursreif.

Die nächste ordentliche Aufsichtsratssitzung soll nun am 12. Juli stattfinden. Am Tag später startet die Kaskade von Personenverkehr, RCA, Infrastruktur bis zu Immobilien und Postbus.

Kommen und Gehen

Für kleine, feine Postenbesetzungen in traditionellem Proporz-Stil ist übrigens auch unter der mit neuen Leuten besetzten ÖBB-Führung Platz: Ines Anger-Koch, Wiener ÖVP-Gemeinderätin, wurde im Juni für den Bereich Kontraktlogistik der RCA engagiert. Die studierte Politikwissenschaftlerin war ihrer Politikerzeit in der Güterbeförderung tätig und gilt als Vertraute der Wiener ÖVP-Chefin Christine Marek.

Einen schnellen Abgang hatte übrigens Otto Rainer Herko. Nach dem teuren Kauf von Raabersped in Ungarn trennte sich RCA von ihrem dafür verantwortlichen Prokuristen. (Luise Ungerboeck, DER STANDARD, Print-Ausgabe, 5.7.2011)

Aktuelles Wetter in Ungarn

ÖBB Infrastruktur begibt Anleihe [2]

K O M M E N T A R
Wie man Kunden frustriert

K O M M E N T A R
Trari Tara

derStandard.at/Wirtschaft auf Facebook

Wirtschaft Newsletter abonnieren

Twitter +1 0 Empfehlen Feedback

Kommentar posten

Posting 1 bis 25 von 131



1 2 3 4

▶ **mia mamma mia** 1
13.7.2011, 12:05 melden permalink antworten

Da hat sich die Frau Ungerböck...

...von einem (vermutlich roten und gewerkschaftsnahen) Informanten aber schön anschwärzen lassen! Zufällig weiss ich, dass die Parteifreunde (allen voran die "vertraute" Frau Marek, die sowie nix mehr zu schnabeln hat) Frau Anger-Koch bei der Jobsuche überhaupt gar nicht unterstützt haben. Qualifiziert hat sie sich durch ihre jahrelange Erfahrung im Bereich Logistik (eigenes Unternehmen) und durch ihr Auftreten. Wir sollten doch froh sein, dass die ÖBB herzeigbare Managerinnen aufnimmt. Da ist irgendein Genosse sauer und verspritzt sein Gift - und der Standard schreibt´s. Gratuliere, Frau Ungerböck! Vielleicht das nächste Mal bei der betroffenen Person nachfragen...

▶ **madman**
5.7.2011, 14:07 melden permalink antworten

ich fasse es nicht,

dass man noch immer der meinung ist, dass politiker wirtschaftlich auch nur irgendetwas zusammenbringen.
da werden wieder auf kosten der steuerzahler posten verschachert, um treue politsoldaten zu belohnen.

▶ **NaWerSagtsDenn** 1
5.7.2011, 14:45 melden permalink antworten

Ich fasse es auch nicht: da wird die Hypo notverstaatlicht

obwohl jeder weis, dass der Staat nicht wirtschaften kann.

▶ **Dr.Lion** 4
5.7.2011, 13:15 melden permalink antworten

Koralmtunnel und andere Unsinnigkeiten.

Die ÖBB, die nicht einmal imstande sind, zu den Bahnhöfen (Umbauwahnsinn) ordentliche Taxizufahrten zu bauen und zu beschildern, müssen jetzt den KORALMTUNNEL BAUEN, den sich ein größenwahnsinniger "Führer", der sich rechtzeitig umgebracht hat, partout eingebildet hat. Um das Geld für den Tunnel und die paar Hiasel, die ihn benützen werden, könnte man die paar Hiasel jahrzehntelang EINZELN MIT DEM HUBSCHRAUBER von den Weltmetropolen Klagenfurt und Graz und retour chauffieren! Und die anerkannte Bahnfachfrau Bures stimmt diesem Schwachsinn noch zu und ALLE ÖSTERREICHER KÖNNEN DAFÜR BRENNEN wie die Luster!

▶ **radio2** + 2 1 1 - +
5.7.2011, 12:51 ▶melden ▶permalink ▶antworten

Denn die roten Gewerkschafter im Nationalrat

haben stets erfolgreich die notwendigen Sanierungen und (Teil-)Privatisierungen blockiert, da der ÖGB damit massiv Einfluss verliert. Auch der gewerkschaftliche Betriebsrat war stets strikt gegen sinnvolle Sanierungsmaßnahmen.

Sehr perfide.

Bis das Desaster perfekt ist.

Zahlen darf das wie immer der Steuerzahler. AUA!

▶ **NaWerSagtsDenn** + 1 0 1 - +
5.7.2011, 14:42 ▶melden ▶permalink ▶antworten

Die roten Gewerkschafter haben im NR die Mehrheit - seit wann ?

Aber gut - selbst wenn es so wäre:

Haben nicht die schwarzen Beamtengewerkschafter sein Jahrzehnten die Verwaltungsreform und die Reform des Dienstrechtes (insbesondere Lehrer) blockiert ?

▶ **Folgendes...** + 3 → 0 2 - +
5.7.2011, 12:50 ▶melden ▶permalink ▶antworten

Privatisieren macht Sinn.

Grundsätzlich finde ich, dass Infrastruktur in die Hände des Staates gehört - weil es auch möglich sein muss, dass sie unrentabel ist.

Die derzeitige Variante ist allerdings die Pechvogellösung - wir haben die Nachteile beider Systeme. Einerseits kostenintensiv - andererseits keine unrentable Strecken mehr.

Seit zB Pröll in NÖ weniger an die ÖBB bezahlt, gibt es diverse Ortschaften, die überhaupt nicht mehr angefahren werden - für die Bewohner und Betriebe dort katastrophal. Denselben Effekt würde es bei einer Privatisierung geben - nur hätten wir dann weniger Kosten fürs Budget...

▶ **Quim Barreiros** + 10 - +
5.7.2011, 13:17 ▶melden ▶permalink ▶antworten

Glauben Sie? Erfahrungen in England zeigen, dass es danach massiv teurer wurde. Erfahrungen in Deutschland dagegen zeigen, dass es im Nahverkehr oft günstiger wurde, wenn der Betrieb von bestimmten Strecken ausgeschrieben wurde.

▶▶ **Folgendes...** + 3 → - +
5.7.2011, 13:35 ▶melden ▶permalink ▶antworten

Ich wohne leider in einer der Ortschaften...

... die Dank Pröll und ÖBB nicht mehr angefahren wird. Die Infrastrukturaufgabe der ÖBB betrachte ich daher als nicht erfüllt.

Für wen soll es übrigens teurer werden ? Für die Kunden oder den Staat ? IMHO wird es bei einer Privatisierung erstere treffen - das finde ich bei derzeitigen Parametern auch gerechter. Wieso sollen meine Steuereuronen für die ÖBB verwendet werden, die sich damit befasst hat, "meine" Strecke stillzulegen ?

▶▶▶ **Quim Barreiros** + 10 - +
5.7.2011, 15:54 ▶melden ▶permalink ▶antworten

Hauptsächlich für den Staat. Der musste in England nicht nur das Schienennetz zurückkaufen und in Schuss bringen, sondern muss die privaten Bahnbetreiber, die darauf herumfahren, auch von Jahr zu Jahr mehr subventionieren.

▶▶▶▶ **Folgendes...** + 3 → - +
6.7.2011, 08:39 ▶melden ▶permalink ▶antworten

Also angenommen, alles bleibt so ca. gleich...

bei einer Privatisierung (weil auserwählte unrentable Strecken weiter angefahren werden, ...) - und nur das Management ändert sich.

Wenn der neue Private Besitzer das 6-fache von einem jetzigen Manager kostet - selbst dann wäre es billiger, weil wir uns dank Schüssel ja mehrere Manager für die Mini-ÖBBs eingetreten haben (inklusive deren Verwaltungskosten, ...)

▶ **adaschauer** + 5 2 2 - +
5.7.2011, 12:04 ▶melden ▶permalink ▶antworten

neue strategie: schutz der ÖBBler privilegien auf kosten von bahnkunden und steuerzahlern ?

▶▶ **Dilbert** + 4 5.7.2011, 12:27 [melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

die da sind?

▶ **anton-aus-tyrol** + 5 → 5.7.2011, 11:38 [melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

Aufsichtsrat

Mir wird schlecht bei der Diskussion! Die Aufgabe eines Aufsichtsrates MUSS es auch sein, kritische Fragen zu stellen. Und dafür wird man dann politisch natürlich demontiert...

▶ **Wirtschaftsminister** + 1 5.7.2011, 11:12 [melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

Willi Novak

Vom VCÖ in den Aufsichtsrat!

▶ **NaWerSagtsDenn** + 1 5.7.2011, 10:55 [melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

Wenn Öbb privatisieren - dann auch ASFINAG und Straßennetz

Schulden ÖBB: ca. 17 Mrd.

Schulden ASFINAG: ca. 13 Mrd.

Dazu noch Aufwendungen aus dem Budget für Landesstraßen von ca. 1 Mrd pro Jahr.

▶ **trollvottel** + 28 5.7.2011, 11:06 [melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

Also müsste ein privater Betreiber ... Züge streichen, Straßenausbesserungen jahrelang liegen lassen, bei der Reinigung sparen, bei der Sicherheit auch, Preise / Maut drastisch erhöhen ... wie es ja anderswo auch der Fall ist, wo zB die Bahn privatisiert wurde.

▶▶ **NaWerSagtsDenn** + 1 5.7.2011, 13:01 [melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

Richtig ! - privat eben = gewinnorientiert

Ich wollte nur darauf hinweisen, dass die Autofahrerlobby nicht so blauäugig sein sollte, das ÖFFENTLICHE Straßennetz als naturgegeben hinzunehmen.

Der nächste findige Budgetpolitiker macht sicher nicht vor der Privatisierung - zumindest des hochrangigen Straßennetzes - halt.

▶ **per verser** + 9 5.7.2011, 10:25 [melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

die bahn gehört schleunigst privatisiert, damit die leute hinterher jammern können, wie gut es doch vor der privatisierung war. spätestens nach den ersten beiden größeren zugsunglücken wirts dann dämmern. aber dann ist es zu spät.

▶ **radio2** + 2 5.7.2011, 12:51 [melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

Der bewiesene Erfolg von Privatisierungen ist so überwältigend, dass jene zwei, drei Prozent, wo - wie überall - auch etwas schiefliegt, überhaupt keine Beweiskraft haben.

Es gibt es keinen Grund, warum die Vorteile der Privatisierung nicht auch bei Schwimmbädern, Müllentsorgung, Abwasseraufbereitung, Stromversorgung & Co funktionieren sollte. Würde das dummliche Argument stimmen, dass dann die Grundversorgung gefährdet wäre, dann müsste man von Brot bis Milch alles verstaatlichen. Denn die sind noch wichtiger als der Müll.

Opfer einer Privatisierung sind nur Betriebsräte und Parteien, die viel an Macht verlieren, die sich nicht mehr bereichern können. Und die Politiker, die nicht mehr so tun können, als ob sie es wären, die den Bürgern etwa ein Schwimmbad schenken. Und die dann gewaltige Schulden hinterlassen.

▶▶ **per verser** + 9 5.7.2011, 15:30 [melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

auweh, der nächste eifrige övp-ling, der gschichtln druckt.

▶▶ **Quim Barreiros** + 10 5.7.2011, 13:19 [melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

Meinen Sie das ernst? Bei der Eisenbahn fallen mir überhaupt keine gelungenen Beispiele für Privatisierungen im großen Maßstab ein. In Deutschland gibt es ein paar kleinere Beispiele, wo der Staat oder das Land weiterhin die Infrastruktur instand hält und die privaten Betreiber mit niedrigeren Subventionen des Landes auskommen als vorher die DB.

▶ **christofitsch zierhofowski** + 1 5.7.2011, 10:24 [melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

Privatisieren das Graffi!

Der Steuerzahler hat lange genug geblutet.

▶ **Quim Barreiros** + 10 5.7.2011, 11:22 [melden](#) [permalink](#) [antworten](#)

Warum sollte eine private Bahn billiger sein? Viel billiger wird es nur, wenn

man aufhört, diverse Tunnel zu bauen, aber dann beschwert sich die Bauindustrie. Auch irgendwelche privaten Firmen bauen einen Koralmtunnel nicht um die Hälfte.

▶▶▶ **radio2**  2 1  0  
5.7.2011, 12:50 [melden](#) [permlink](#) [antworten](#)

Solche verstaatlichten Quasimonopolbetriebe haben dort

ihre Rechtfertigung verloren, wo der Steuerzahler viele Milliarden an Steuerzahlergeld (das nicht mehr da ist) alljährlich reinpumpen muss und gleichzeitig die Betriebe reformresistent sind.

Und vor allem dadurch auch dem Versorgungsauftrag nicht mehr ohne erhebliche Probleme nachkommen können.

Privatisieren heißt vor allem auch staatliche Milliardengräber los zu werden und daraus Betriebe zu ermöglichen, die nicht Milliarden an Steuergeld verschlingen, sondern mglw. sogar mal Steuern zahlen. Noch dazu verzerren solche hochsubventionierten Staatsbetriebe in unfairen Weise den Markt und lassen nichtsubventionierten kleinen Privatbetrieben keine Überlebenschance.

[Kommentar posten](#)

Posting 1 bis 25 von 131



1 2 3 4

Die Kommentare von Usern und Userinnen geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen (**siehe ausführliche Forenregeln**), zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die derStandard.at GmbH vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

© derStandard.at GmbH 2012 - [Impressum & Offenlegung](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.

Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.